



179_ Schaut, was uns die weisen Frauen sagen ... Elemente für die Kinderbibelarbeit

Vorüberlegungen

Kinder erfahren schon sehr früh: Meist sind es Männer (Politiker, Pfarrer, Schulleiter ...), die in einer mächtigen Position etwas zu sagen haben. Sie erleben aber auch, dass sie in vielen Dingen Frauen (Mütter, Lehrerinnen, auch Frauen in der Glaubensvermittlung ...) um Rat fragen und „weise“ Antworten bekommen, die sie weiterbringen. Diese Erfahrung gilt es aufzugreifen und den Kindern biblische Vorbilder für starke, weise, prophetische und mächtige Frauen zu vermitteln.

Deren gibt es viele in der Bibel, mehr als uns im Religionsunterricht oder beim Kirchenbesuch für gewöhn-

lich begegnen. Im vorliegenden „Bibel heute“-Heft werden sie sichtbar gemacht, die Prophetinnen aus der biblischen Überlieferung.

Die Kinder sollen in einer ersten Runde die Fülle weiblicher Kompetenzen erfahren. Frauen werden sichtbar als Menschen, die etwas zu sagen haben und Gottes Wort an die Menschen vermitteln.

Anhand der konkreten Prophetin Hulda erfahren die Kinder dann, wie wichtig die Weissagung, das Hören auf Gottes Wort und das Aussprechen sind, um Menschen zur Umkehr zu bewegen und ihnen eine Zukunft zu ermöglichen.

I. Element: Prophetinnen laden zum Fest

Die Idee ist, in einem fröhlichen Fest prophetische Frauen der Bibel kennenzulernen und die Beteiligung von Frauen am Reich Gottes zu feiern. Das Fest kann im Rahmen eines Kinderbibeltages, der Kindergottesdienstgemeinde, des Religionsunterrichtes, in einer Kindergruppe oder an einem Kinderbibelwochenende gefeiert werden.

Eine schön gestaltete Einladung lädt im Vorfeld zu diesem Fest ein. Wo es möglich ist (feste Gruppen wie SchülerInnen oder auch die Kindergottesdienstmitfeiernenden ...), können die Kinder ihren Taufspruch (wer hat) oder einen ihnen wichtigen Satz aus der Bibel mitbringen.

Der Raum ist festlich geschmückt (evtl. haben die Kinder im Vorfeld gebastelt oder anderweitig mit vorbereitet), Augen, Ohren und Münder können aus Tonpapier ausgeschnitten das Bild des Raumes bestimmen.

Zu jeder Prophetinnengestalt gibt es eine Prophetinnenkarte, ein Plakat (oder kopierte Blätter für die Kinder), auf dem ein Auge, ein Ohr und ein Mund zu sehen sind und Platz, um etwas dazuzuschreiben.

Die Prophetin:



Bei einem großen Fest werden die Prophetinnen von erwachsenen Frauen oder von älteren Jugendlichen gespielt. Im kleinen Rahmen liegen die Attribute der Frauen bereit und die Leiterin erzählt jeweils die Geschichte zu jeder Gestalt (Informationen dazu im vorliegenden Heft).

Auf die Melodie von „Unser Leben sei ein Fest“ (Melodie: Peter Janssens) wird als roter Faden durch das Fest folgender Text gesungen (Text: Susanne Herzog):

Unser Leben sei ein Fest,
Gottes Wort in unseren Ohren,
Gottes Geist in unseren Herzen,
Gottes Spruch auf unseren Lippen.
Unser Leben sei ein Fest –
Gott wirkt durch Menschen jeden Tag.

Prophetinnen stellen sich vor: Miriam

Miriam stellt sich vor, erzählt vom Durchzug durchs Rote Meer und von der Befreiungstat Gottes, vom Fest und vom Tanz mit den vielen Frauen.

Symbol: Trommel

Aktion: sie lädt Kinder zum Tanz ein.
Tanz zum Lied „Hallelu, hallelu“ (aus: Dir sing ich mein Lied. Das Kinder- und Familiengesangbuch, Schwabenverlag Ostfildern 2006, Nr. 66):

Hallelu, Hüpfschritt nach vorne
Hallelu, Hüpfschritt nach hinten
Hallelu, Hüpfschritt nach rechts
Halleluja, Hüpfschritt nach links.
Preiset den Herrn. Mit 5 Schritten eine Umdrehung um sich selbst und dazu und klatschen.
Preiset den Herrn, 5 Schritte auf der Kreislinie in Tanzrichtung
Halleluja. Stehen und klatschen im Takt von „Halleluja“
Preiset den Herrn, 5 Schritte auf der Kreislinie in Tanzrichtung
Halleluja. Stehen und klatschen im Takt von „Halleluja“
Preiset den Herrn, 5 Schritte auf der Kreislinie in Tanzrichtung
Halleluja, Stehen und klatschen im Takt von „Halleluja“
Preiset den Herrn. Mit 5 Schritten eine Umdrehung um sich selbst und dazu und klatschen.

Gemeinsam wird Miriams Prophetinnenkarte ausgefüllt.
Miriam sieht, dass das Volk Israel befreit ist.
Sie hört und weiß, dass es Gottes Tat ist.
Sie erzählt in ihrem Lied allen Menschen von Gottes Wirken.

Prophetinnen stellen sich vor: Debora

Debora stellt sich vor, erzählt von ihrer Aufgabe als Richterinnen und Prophetinnen und davon, wie sie dafür gesorgt hat, dass die israelitischen Stämme weiterexistieren haben.

Symbol: Palme der Gerechtigkeit (ein großer Zweig)

Aktion: lädt unter der Palme dazu ein, Konflikte zu lösen. Die Kinder überlegen sich Konfliktsituationen aus ihrem Alltag und gehen damit zu Debora unter die Palme. Debora hilft ihnen als göttliche „Mediatorin“, diesen Konflikt zu lösen.

Gemeinsam wird Deboras Prophetinnenkarte ausgefüllt:
Debora sieht eine ungerechte Situation.
Sie hört darauf, was Gott dazu zu sagen hat.
Sie spricht Recht nach dem Willen Gottes.

Prophetinnen stellen sich vor: Hulda

Hulda stellt sich vor, als Prophetin und Ratgeberin des Königs. Sie erzählt von der Bedeutung der aufgefundenen Schriftrolle, die sie als Gottes Wort erkennt. Und sie erzählt davon, wie sie ihr Herz für das Wort Gottes öffnet und die Menschen wieder zu Gott zurückführt.

Symbol: Schriftrolle und Herz

Aktion: Herzen ausschneiden und beschriften mit einem wichtigen Satz aus der Bibel, das können z. B. die Taufsprüche der Kinder sein oder Sätze, die im Kindergottesdienst oder im Unterricht besprochen und wichtig wurden, oder z. B. folgende Schriftstellen:

Gott ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten? (Ps 27,1)
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. (Ps 119)
Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1 Joh 4,16)
Jesus sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. (Joh 14,6)
Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts fehlen. (Ps 23)
Gott sagt: ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. (Gen 12,2)
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen: du bist mein. (Jes 43,1)
Selig sind, die Frieden stiften,
denn sie werden Kinder Gottes heißen. (Mt 5,9)
Ich seid das Licht der Welt. (Mt 5,14)

Gemeinsam wird Huldas Prophetinnenkarte ausgefüllt:
Hulda wird um Rat gefragt. Sie erkennt, dass die Menschen vom Glauben abgefallen sind und Gott ihnen eine wichtige Botschaft zu sagen hat.
Sie öffnet ihr Herz für das Wort Gottes und spricht in Gottes Namen: Es gibt nur einen Gott.
Sie fordert die Menschen auf, ihr Leben zu verändern und wieder an Gott zu glauben

II. Element: Hulda sagt den Menschen, was Gott will

Ein Rollenspiel zum Geschehen um die Prophetin Hulda, wie es in 2 Kön 22,3-20 und 2 Chr 34,20-28 überliefert ist.

Rollen: Erzähler/in, König Joschija, Hulda, Stadtschreiber Schafan, Priester Hilikija, 2 Arbeiter, 4 Abgesandte, 3-4 Menschen aus dem Volk.

Requisiten: Schriftrolle, Schild: „JAHWE ist unser Gott“, Königsthron, Sammelkorb, Werkzeuge, Obergewand mit Druckknöpfen zum Teilen.

Erzähler/in

König Joschija, ein angesehener Mann, regiert in Israel. (Joschija sitzt auf seinem Thron.) Er folgt den Weisungen JAHWEs und nimmt seine Aufgabe gerecht wahr. Das Volk Israel hat immer mehr den Glauben an den einen Gott JAHWE aufgegeben. Es verehrt im Tempel neben JAHWE auch noch andere Götter.

Prophetinnen stellen sich vor: Hanna

Hanna stellt sich vor, erzählt, wie sie im Tempel gebetet, gewartet, gehofft hat und Jesus als den verheißenen Messias mit dem Herzen erkennt.

Symbol: Siebenarmiger Leuchter, Licht

Aktion: Kerzen basteln bzw. verzieren

Gemeinsam wird Hannas Prophetinnenkarte ausgefüllt.
Hanna sieht das Kind Jesus.
Sie spürt in ihrem Herzen, dass dieses Kind der verheißene Messias ist.
Sie erzählt allen Menschen von dem Messias.

Eure Söhne und Töchter werden Prophetinnen sein

Die Leiterin liest die Verheißung aus der Apostelgeschichte vor (Apg 2,17). Sie entwickelt mit den Kindern eine allgemeine Prophetinnenkarte:

Eine Prophetin oder ein Prophet sieht und erkennt, was geschieht.
Sie hören auf Gottes Wort und deuten, was geschieht, von Gott her.
Sie erzählen allen Menschen, was Gott dazu zu sagen hat.

(Menschen wenden sich vom Schild „Jahwe“ ab und verneigen sich abgewandt vom einen Gott vor anderen Göttern.)

König Joschija sieht, dass der Tempel in Jerusalem Risse hat und will ihn renovieren.

Joschija zum Stadtschreiber Schafan

Der Tempel ist baufällig. Geh zum Priester Hilikija. Er soll Spenden sammeln beim Volk und den Tempel damit renovieren lassen. Der Tempel soll wieder unser schönstes Gebäude werden.

(Stadtschreiber geht zu Hilikija, der schickt Abgesandte zum Volk, sammelt Geld und Arbeiter beginnen mit Schaufel und Werkzeug zu bauen. Plötzlich findet einer eine Rolle. Schnell übergibt er sie Hilikija. Der schaut sie an und gibt sie Schafan. Nachdem dieser einen Blick darauf geworfen hat, bringt er sie rasch zu Joschija.)



Schafan

König Joschija, sieh, was bei den Bauarbeiten im Tempel gefunden wurde. Es sieht aus wie ein wichtiges Dokument.
(Er übergibt die Rolle an Joschija.)

Joschija

(nimmt die Rolle und bäugt sie von allen Seiten:)

Das sieht ja aus wie eine Torarolle ... da ist ja etwas draufgeschrieben: „Das sind die Gesetze und Rechtsvorschriften, auf die ihr achten sollt und die ihr halten sollt in einem Land, das der Herr, der Gott deiner Väter, dir gegeben hat. Sie sollen so lange gelten, wie ihr in dem Land leben werdet.“

(Zieht die Schriftrolle auseinander und murmelt Worte vor sich hin. Am Ende wirft er die Schriftrolle hin, zerreißt sein Obergewand und schreit zornig auf):

Hier steht es schwarz auf weiß: „Ich bin JAHWE, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Und über alle, die sich nicht daran halten, wird großes Unheil kommen.“

Wir sind verloren. Geht und befragt die Prophetin Hulda danach, was dieses Wort Gottes für mich und das ganze Volk bedeuten soll.

(Ruft seine Abgesandten zu sich, schickt sie mit Schafan und dem Priester Hilkija zur Prophetin Hulda.)

Abgesandte

(auf dem Weg:)

Er schickt uns zu Hulda, der Frau Schallums?

Dass er uns nicht zu Jeremia schickt, der doch auch Prophet ist in Jerusalem?

Aber er hat recht: Die Prophetin Hulda weiß da sicher besser Bescheid. Die findet immer göttliche Worte.

(Sie kommen zu Hulda, die auf einem Hocker sitzt, und verneigen sich.)

Hilkija

Prophetin Hulda, sprich zu uns mit den Worten Gottes. König Joschija schickt uns mit der Frage, was diese Rolle bedeutet, die Arbeiter bei den Bauarbeiten im Tempel gefunden haben.

(Er übergibt die Rolle an Hulda)

Hulda

(nimmt die Rolle)

Diese Rolle spricht von den Gesetzen, die Gott seinem Volk gegeben hat.

So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich bringe alles Unheil über das Volk, das der König Joschija in dieser Schrift gelesen hat. Denn das Volk hat mich verlassen und andere Götter angebetet. Sie haben den Bund mit mir gebrochen. Aber mit König Joschija habe ich Erbarmen. Er ist ein guter, gottesfürchtiger König und hat sich immer an alle Gebote gehalten. Er hat meine Worte gelesen und sein Herz hat sich erweicht. Er hat Buße getan und sich bemüht, mein Volk zu retten. Ich habe Erbarmen mit ihm: Er wird in Frieden sterben und nicht mehr sehen, wie ich Unheil über das ganze gottverlorene Volk bringe.

Es ist für die Menschen höchste Zeit, umzukehren und an den einen Gott JAHWE zu glauben und allein ihn zu verehren. Renoviert nicht nur den Tempel, renoviert eure Herzen!

(Sie gibt den Abgesandten die Rolle zurück. Diese kehren zum König Joschija zurück und berichten ihm, was die Prophetin gesagt hat)

Erzähler/in

Und es geschah, wie Hulda gesagt hatte. Die Rolle war eine Abschrift des ältesten Buches der Bibel, in dem die Gesetze und Vorschriften für den Bund Gottes mit den Menschen aufgeschrieben waren. Die Menschen erneuerten ihr Herz und ihren Glauben mit der Erinnerung an die Gesetze, die Gott ihnen zum Leben gegeben hatte. König Joschija begann mit der Beseitigung der Missstände und mit umfassenden Reformen. So wurden nicht nur der Tempel, sondern auch die Herzen der Menschen neu, und König Joschija konnte in Frieden sterben.

Hier kann sich auch die Aktion aus Element I anschließen: Her-

Susanne Herzog ist Theologin und Pädagogin und arbeitet als Geistliche Begleiterin beim Sozialdienst katholischer Frauen und bei IN VIA – katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.